

RADSPORT: Kooperationen sollen Basis stärken / Cross-Rennen in diesem Spätherbst erstmals in den Deutschland-Cup integriert

RRC schaut wieder nach vorne

Von unserem Redaktionsmitglied Thorsten Hof

MANNHEIM. Mittlerweile hat auch der Mannheimer Gemeinderat die Umbenennung des Radstadions im Herzogenried in "Gebrüder-Altig-Radrennbahn" abgesegnet, mit den beiden Radsport-Legenden aus der Quadratestadt und viel Sportprominenz aus vergangenen Tagen wurde zuvor groß gefeiert. Doch nur mit dem Blick in die glorreiche Vergangenheit dürfte der RRC Endspurt 1924 Mannheim kaum wieder auf die Beine kommen. Nun sind auch zukunftsfähige Konzepte gefragt, um diesen neuerlichen Akzent am traditionsreichen Beton-Oval als Initialzündung zu nutzen.

Arnold hält die RRC-Fahne hoch

Eine Tatsache, die natürlich auch dem RRC-Vorsitzenden Willi Altig trotz aller Feierlaune im Magen liegt. "Drei, vier Fahrer mit Lizenz werden es wohl noch sein", blickt Altig auf seine Aktiven. "Die Altersklassenfahrer lasse ich dabei mal außen vor", sagt der ehemalige Profi, der in Mannheim auch mit seinen Radgeschäften in der Neckarstadt längst eine Institution ist.

Immerhin hält noch der sehbehinderte Ralf Arnold die RRC-Fahnen eindrucksvoll im Leistungsbereich hoch, doch einen soliden Unterbau kann der RRC schon länger nicht mehr vorweisen. Ende 2008 fuhr auch das U 23-Bundesliga-Team endgültig in die Garage.

Doch aufgeben wollen die Endspurtler nicht, deren alte Garde weiterhin die Radrennbahn in mühevoller Kleinarbeit pflegt. Und über die Bahn sollen auch neue Fahrer an den RRC herangeführt werden. "Wir müssen dabei enger mit unseren Nachbarn wie etwa dem RC Friesenheim kooperieren", weiß Willi Altig. Auch in Ludwigshafen sind die Trainingsgruppen schließlich überschaubar, über eine Zusammenarbeit sollen die beiden Bahnen links und rechts des Rheins wieder mit mehr Leben erfüllt werden.

Eine erneute Beteiligung an der Internationalen Bahnen-Tournee an Pfingsten sieht Altig dagegen nicht - auch wenn das von BDR-Vizepräsident Udo Sprenger beim Empfang anlässlich der Bahn-Umbenennung angeregt wurde. "Da hat der Verband gut reden", kontert Altig. "So ein Rennen kostet uns rund 20 000 Euro, der BDR nimmt wenig Einfluss auf die besten Bahnfahrer, um bei der Tournee zu starten und auch beim Termin gibt es wenig Flexibilität", sieht der RRC-Chef seinen Klub und dessen Sponsoren unter den aktuellen Umständen nicht in der Pflicht.

Dafür freut sich der RRC umso mehr, dass sein alljährliches Cross-Rennen rund um das Radstadion 2012 erstmals in die Serie um den Deutschland-Cup aufgenommen wurde. Dabei werden wieder die Top-Stars der Szene wie Hanka Kupfernagel oder Cup-Verteidiger Johannes Sickmüller auf den publikumsfreundlichen Rundkurs im Herzogenried gehen.

© Mannheimer Morgen, Dienstag, 03.07.2012